

Gottesdienst unter freiem Himmel

Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit

Ein Lied für ein starkes Frauennetzwerk -
zum Verbandslied Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.



Gottesdienst unter freiem Himmel: Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit - zum Verbandslied Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Einleitende Gedanken:

Der Sommer steht uns ins Haus. Sehr wahrscheinlich sind viele Frauen aus den Reihen der Evangelischen Frauen/-hilfen mittlerweile geimpft und auch bei Jüngeren geht es hoffentlich gut voran. Gott sei Dank hat sich die gesamte Pandemie-Situation etwas entspannt. Nach mehr als einem Jahr der Kontakteinschränkungen finden wir es an der Zeit, Ihnen ein Treffen als ein Bergfest vorzuschlagen und dies mit einem Gottesdienst im Freien zu feiern.

Wir wollen wieder etwas Gemeinschaft schnuppern, Erzählungen austauschen und die Kraft eines gemeinsamen Gottesdienstes teilen und in uns aufnehmen.

Hinweise zum Gottesdienst unter freiem Himmel

Bitte beachten Sie die örtlichen Corona Regeln und passen Sie den Entwurf gegebenenfalls an.

Stationen: 5 Stationen zum Mitmachen sind jeweils den ersten 5 Postkarten zugeordnet. Die 6. Postkarte ist dem Abschlussteil des Gottesdienstes zugeordnet.

Station 1: Kraft für Morgen

Station 2: Liebe und Besonnenheit

Station 3: Leben wagen

Station 4: Zuversicht

Station 5: Aufstehen gegen Lieblosigkeit

Postkarte 6: Ich bin da. Fürchtet euch nicht

Um den Gottesdienst eventuell kürzer zu gestalten, haben Sie die Möglichkeit unter den Stationen 1-5 auszuwählen.

Fürbitten: Gerne können Sie eigene Fürbitten einsetzen.

Sitzordnung, wenn möglich im sehr großen Kreis, die Kreismitte ist mit einer schön gestalteten Mitte ausgelegt, die 5 Stationen befinden sich gut verteilt mit Abstand zueinander und um den Kreis herum. Am Schluss Bildung eines Außen- und Innenkreises zur Segenshandlung.

Wenn Sie eine frontale Sitzordnung wählen, muss die persönliche Segenshandlung zwischen den Sitznachbar*innen stattfinden. Bitte ändern Sie dann die Ansagen entsprechend.

Sie brauchen:

Stuhlkreis, für jeden zweiten Stuhl ein rotes Markierungsband, Utensilien für eine gestaltete Mitte, Sandschale, Altarkerze, Bibel in *gerechter* Sprache, Gesangbücher, Liedblatt, E-Piano oder Laptop/Smartphone mit Lautsprechern, um das Verbandslied von der Homepage abzuspielen und andere Lieder einzuspielen. Evtl. Mikrophone und Lautsprecheranlage.

Für die Stationen: 4 Tische, aufgespannte Wäscheleine, 5 Pappen mindestens 30x40 cm, 6 vergrößerte Postkartenmotive DIN A3, Aufgabenstellungen in DIN A3, vorbereitete Faltpapiere, Stifte, BIC-Stifte oder Textilschreiber, Buntstifte oder Filzstifte in bunt, Satinband oder Papierstreifen, Papiere DIN A5, Papiere DIN A3. Liedtext „Der Geist der Liebe und Besonnenheit“ und Vorlagen finden Sie anbei. Aufzeichnung und Noten zum Lied: [Landesverband | Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e. V.](#)

Postkarten können beim Landesverband bestellt werden: mechthild.koehl@evangelischefrauen.de

Mitwirkende: 2 Liturginnen und 5 Sprecherinnen für die Gedanken bzw. später für die Stationen. Eine weitere Person unterstützt an Station „Leben wagen“. Alle Mitwirkenden sitzen mit im Kreis. Die beiden Liturginnen nebeneinander, die 5 Sprecherinnen im Kreis verteilt in der Höhe der Stationen.

Ablauf des Gottesdienstes

Begrüßung am Eingang (Liedblatt austeilen)

Musik zu Beginn

Begrüßung (Liturgin 1 = L1)

L1: Herzlich willkommen zur Feier dieses besonderen Gottesdienstes, den Frauen dieser Gemeinde gestalten: Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit.

Wir freuen uns, dass Sie heute hier in der großen Runde Platz genommen haben, später sind Sie eingeladen auszuschwärmen, um verschiedene Stationen zum Mitmachen zu besuchen.

Wir begehen den Tag in Gemeinschaft nach langer Zeit in häuslicher Zurückgezogenheit. Umso größer ist unsere Freude hier unter freiem Himmel, in frischer Luft jungen und alten Menschen zu begegnen, und wieder leibhaftig in bekannte und unbekannte Gesichter zu schauen und Gemeinschaft zu erleben. In dieser von Corona geprägten Zeit haben wir einen Zeitpunkt erreicht, der unsere Erwartungen aufblühen lässt. Seien wir in Nähe und Distanz achtsam miteinander, respektieren wir, was für jede und jeden von uns heute hier persönlich möglich ist und verbinden wir uns miteinander darüber hinaus als Gemeinschaft in Gottes Gegenwart.

Wir senden einen Gruß an diejenigen, die aus Vorsicht zu Hause bleiben und an Menschen, die nicht mit uns hier sein können. Alle, die wir vermissen, schließen wir in unsere Gedanken ein.

Votum

L1: Wir feiern diesen Gottesdienst unter freiem Himmel,
im Namen Gottes.

der Liebe, die uns trägt,
der Besonnenheit, die uns lenkt,
der Hoffnung, die uns lebendig macht,
der Kraft, die uns bewegt und stärkt.
Amen.

Wir singen gemeinsam das erste Lied aus dem EG+ Nr. 96.

Lied: Ich sing dir mein Lied, EG+ 96

Einstieg ins Thema

L2: Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

So steht es in der Lutherübersetzung im 2. Brief des Timotheus. Diese Bibelstelle ist das Leitwort des Landesverbands Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V..

Mit einem Liedwettbewerb wurde eigens dazu ein Lied für die Frauenarbeit geschaffen. Wir werden es heute hören und singen. Bedeutende Worte aus dem Liedtext sind die Gedankengeber dieses Gottesdienstes und der Stationen, die Sie später durchlaufen.

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Im Vertrauen auf Gottes Geistkraft gelingt es, die Furcht in schweren Momenten, in Bedrängnis und Einsamkeit zu überwinden. Gott schenkt uns heute Kraft für Morgen, das Leben zu wagen zur Zukunft befreit.

Psalm 27 aus Bibel in *gerechter Sprache*

(L 1 und L 2 im Wechsel mit der Gemeinde) Die 1. Gruppe spricht mit L 1, die 2. Gruppe mit L 2. L 1 beginnt:

L1: Wir sprechen gemeinsam Psalm 27 im Wechsel.

Sie finden ihn auf Ihrem Liedblatt. Ich bitte alle, die von mir aus gesehen rechts sitzen (mit der Hand zeigen) mit mir die 1. Gruppe zu sprechen. Alle die links sitzen (zeigen), sprechen bitte mit Frau ... (Namen nennen):

Wir beginnen:

Die Ewige ist mein Licht und meine Befreiung –

vor wem sollte ich mich fürchten?

Die Ewige ist die Zuflucht meines Lebens –

vor wem sollte ich erschrecken?

L2: Nähern sich mir Menschen mit böser Absicht, mich zu zerfleischen, –

sie, die mich bedrängen und anfeinden, stolpern und fallen.

Selbst wenn mich ein Heer belagert, fürchte ich mich nicht.

Selbst wenn eine Schlacht gegen mich entbrennt, bleibe ich voll Vertrauen.

Eines erbitte ich von der Ewigen, das wünsche ich mir:

Ich möchte im Haus der Ewigen bleiben alle Tage meines Lebens,

um die Freundlichkeit der Ewigen zu erfahren,

um in ihrem Tempel Einsicht zu gewinnen.

Sie wird mich verstecken in ihrer schützenden Hütte am Unglückstag.

Sie wird mich verbergen in ihrem schirmenden Zelt.

Hoch auf einen Felsen wird sie mich stellen.

Nun überrage ich die, die mich anfeinden, mich einkreisen.

Ich will in ihrem Zelt Jubelopfer darbringen.

Ich will singen und musizieren für die Ewige.

Höre, Ewige, mein lautes Rufen,

neige dich zu mir! Antworte mir!

Mein Herz spricht dir nach: Sucht mein Antlitz!

Ich suche dein Antlitz, Ewige.

Eingangsgebet

L2: Wir sind hier in deinem Namen Gott,

um miteinander diesen Tag und das Leben zu feiern.

Gottes Geist möge uns bewegen und begleiten.

Wir sind hier mit allem, was uns bewegt.

- Stille -

Wir sind hier mit all dem, wofür wir Ermutigung brauchen.

- Stille –

Wir sind hier und bringen vor dich, unsere Bitten.

- Stille –

Alle, die sich von der göttlichen Geistkraft leiten lassen, sind Töchter und Söhne Gottes, sagt Paulus im Römerbrief.

Seien wir offen für den Geist Gottes,
Geist der Liebe und Besonnenheit, Geist der Kraft und Freiheit.
Gott, öffne unsere Herzen und Sinne für die große Freude,
die Du uns versprochen hast
und lass Deine Liebe mitten unter uns lebendig werden.
Amen.

Wir singen das nächste Lied. **Lied 2: Komm, Heiliger Geist, EG+ 34**

Lesung 2. Tim 1,5-7 (Bibel in *gerechter* Sprache, 2006)

L1: Wir hören den Bibeltext, der dem Verbandspruch der Evangelischen Frauen in Hessen und Nassau zugrunde liegt. Er steht im 2. Timotheusbrief im 1. Kapitel. Ich lese die Verse 5 – 7 in der Übersetzung der Bibel in *gerechter* Sprache.

5 Ich rufe mir den aufrichtigen Glauben ins Gedächtnis, der in dir ist, der vorher auch in deiner Großmutter Lois und deiner Mutter Eunike lebte, und jetzt – davon bin ich überzeugt – auch in dir.
6 Deshalb erinnere ich dich: fache das Feuer der Gnadengabe Gottes, das durch das Auflegen meiner Hände in dir ist, wieder an,
7 denn Gott hat uns keineswegs einen Geist der Feigheit gegeben, sondern einen Geist der tätigen Kraft und der liebevollen Zuwendung, einen Geist der zur Vernunft bringt.

L 2: Timotheus ist der Vorsteher einer Gemeinde. Zu diesem Zeitpunkt ist er sehr niedergeschlagen und ängstlich. Sein Freund Paulus schreibt ihm, um ihn zu ermutigen. Paulus ist überzeugt davon, dass in Timotheus' Inneren der Schatz eines aufrichtigen Glaubens liegt. Er erinnert ihn daran, was er von seiner Großmutter und Mutter gelernt hat. Beide haben ihn im christlichen Glauben erzogen. Paulus will, dass er sich der bestärkenden Botschaft wieder öffnen und auf diese Kraft setzen kann. Er verweist ihn darauf, seinen aufrichtigen Glauben zu leben. Timotheus soll auf die Liebe Gottes vertrauen, auf das, was er Gutes erfahren hat. Getrost könne er davon ausgehen, dass Gott den Menschen den Geist gegeben hat, der Mut zum Leben macht. Und er dürfe die Gewissheit haben, dass Christus an der Seite der Menschen steht und diese sich so geschützt und stark fühlen dürfen.

Vielleicht haben Sie dies in den letzten Monaten auch erlebt.
Was hat Sie ermutigt und gestärkt?

Überleitung zum Lied

Hören Sie nun das Lied, welches diese Stelle in der Bibel aufnimmt.

Lied 3 hören: Der Geist der Liebe und Besonnenheit

Gedanken zu den Schlagworten

Die 5 Sprecherinnen sitzen im Kreis zwischen den Teilnehmenden an den Positionen, an denen sich im Außenfeld die entsprechende Station befindet. Falls Sie die Anzahl der Stationen reduziert haben, bleibt es an dieser Stelle aber bei 5 Sprecherinnen.

Frau 1: Kraft für Morgen

Gott schenkt uns heute Kraft für Morgen. Es gibt Tage und Zeiten, da brauche ich dringend Kraft für Morgen. Die letzten Monate haben mich in dieser Hinsicht immer wieder gefordert. Mein Alleine-Sein hat mich sehr auf mich zurückgeworfen und manches in Frage gestellt. Ja, mir war mulmig im Angesicht der Pandemie. Mit jedem ersten Atemzug am Morgen spüre ich die Kraft des Lebens. Ich spüre mich, wie ich auf der Bettkante sitze, die Füße fest am Boden. Ich bin ganz bei mir. Ich schicke meine

Gedanken voraus in den Tag und bin offen für die alltäglichen Kleinigkeiten, die Herausforderungen und die Begegnungen.

Lebendige, so sage ich gerne, du gibst mir Kraft. Mit dir schöpfe ich sie aus den Gesprächen und dem Miteinandertun, aus den Erinnerungen und aus meinen Lebensgeschichten. Du schenkst mir Kraft für Morgen. Gott, dich will ich loben.

Frau 2: Liebe und Besonnenheit

Eine Frau schreibt zur Postkarte „Liebe und Besonnenheit“. Das Motiv der Teetasse hat für mich große Ruhe und Vertrautheit ausgestrahlt. Wie gerne erinnere ich mich an innige Momente zu zweit oder in kleiner Runde. Die Worte fliegen hin und her, manchmal flackert eine Empfindung auf, dann wieder Vertrautheit und Lachen im Miteinander. Ich bin ganz offen und höre mit Interesse zu.

Durch unser Gespräch ist ein Band zwischen uns entstanden. Ich erzähle, ich werde gesehen, meine Worte gehört. Ich fühle mich liebevoll angenommen. Im Austausch untereinander höre ich auch andere Sichtweisen, die mir fremd sind, andere Einschätzungen und andere Lebenserfahrungen. Unser Gespräch ist ein Geben und Nehmen. So, wie wir miteinander umgehen, kann ich anderes schätzen und es bereichert mich. Mit Freundinnen zusammensitzen und zu reden, tut mir gut. Ich wünsche mir für alle Menschen mehr vertraute Gesprächsmomente. Gott schenkt uns die Kraft der Liebe und Besonnenheit und am besten wäre es, Gott sitzt mit am Tisch.

Frau 3: Leben wagen

Ich will Ihnen aus meiner Geschichte erzählen. Mit der Entscheidung für ein Studium stand ich vor der Herausforderung meinen Heimatort zu verlassen, wegzugehen in eine Großstadt und zudem noch in eine Stadt in den alten Bundesländern. Allein zwischen 1991 und 2003 sind zwei Millionen Ostdeutsche nach Westdeutschland gezogen. Der größte Teil davon waren Frauen wie ich. Ich dachte, ich müsste als Ostdeutsche alles, was meine Vergangenheit war, über Bord werfen, um im Westen gut anzukommen. Trotz des Schwungs des Neuanfangs, der Lust das Leben dort zu entdecken, hatte ich mit einem unsicheren Gefühl zu kämpfen. Ich musste mich immer wieder vergewissern: „Ich bin die, die ich bin und das ist gut so!“ Ich spürte meine Wurzeln und stellte mich fest auf die Erde, dabei streckte ich neugierig die Arme aus nach vielen neuen Erfahrungen. Schritt für Schritt eroberte ich das Leben. Meine Neugierde, meine Rückbindung an Menschen und die guten Erfahrungen mit neuen Leuten machten mich sicherer, Veränderungen zu leben. Heute bin ich eine Frau mit einem Erfahrungsschatz von Ost und West. Gott, dir will ich danken, du hast mir Kraft geschenkt, das Leben neu zu wagen.

Frau 4: Zuversicht

Gottes Versprechen füllt uns mit Zuversicht

Erika Kraft, eine Mitgliedsfrau, hat uns Folgendes zur Postkarten-Aktion geschrieben: „Seit dem Jahr 2020, als uns die Corona-Pandemie überraschte und man dachte, die Welt bleibt stehen, war alles anders. Seit dieser Zeit betete ich jeden Abend um 6 Uhr, wenn die Glocken zum Gebet riefen, mit einer älteren Dame am Telefon. Ich hatte sie einmal angerufen und gefragt, wie es ihr geht, da ihr Mann erst kürzlich verstorben war. Er hatte sie sehr umsorgt, da ihr Gesundheitszustand nicht der beste war. Wir sprachen auch über das Beten, dass es uns immer wieder neue Kraft gibt, auch jetzt in dieser schwierigen Zeit. Sie fragte mich, ob ich nicht mit ihr zusammen am Telefon beten möchte. Durch das gemeinsame Beten haben wir uns etwas näher kennen gelernt. Sie war sehr dankbar dafür.“

Im Januar 2021 wurde ihr Gesundheitszustand immer schlechter. Sie bekam eine Betreuung, aber das gemeinsame Beten blieb, so wie es ihre Gesundheit zuließ. Sie sagte mir nun öfters, sie möchte gerne zu ihrem Mann gehen. Im April ist sie nun ganz ruhig im Alter von 89 Jahren eingeschlafen.

Ich danke Gott für diese gemeinsame Zeit. So beteten wir:

„Guter Gott, ich rufe zu Dir, komm Du in mein Leben und erfülle mein Herz mit Deinem Geist, Deiner Kraft, Deiner Zuversicht und Deiner Nähe. Sei von nun an meine Hilfe und mein Trost. Ich will Dich

bitten, dass Du mich auf meinem Weg begleitest und mir bei allem, was kommt, zur Seite stehst. Gott, lass mich spüren, dass Du mich trägst. Amen.“

Frau 5: Aufstehen gegen Lieblosigkeit

Gott lässt uns spüren, dass es Zeit ist aufzustehen gegen Lieblosigkeit.

Wenn ich in die Welt schaue oder wenn die Welt mit ihren Nachrichten zu mir ins Haus kommt, bin ich oftmals tief getroffen, nicht nur wegen der Berichte zur Lage der Pandemie. Die Krisenherde, die gewaltsame Austragung von Konflikten und die Situationen von Geflüchteten sind nicht mehr nur einige wenige Katastrophen. Sie vermehren sich stetig, autoritäres Denken greift um sich. Wo bleibt die Menschenliebe, wo die Menschenwürde?

Der Umgang der Menschen mit der Natur steht dem in nichts nach. Gewinnorientiertes Nutzendenken bestimmt Wirtschaftsweise und Gesellschaften weltweit. Zerstörungen und Veränderungen in der Natur kommen uns Menschen nahe. Wir spüren ihre Auswirkungen. Eine junge Generation hat diese Probleme wieder aufgenommen und starke Forderungen erhoben. Jetzt ist die Zeit gemeinsam aufzustehen gegen Lieblosigkeit gegenüber Menschen und der Natur. Ich weiß, ich bin eine Person unter vielen, aber ich weiß auch jedes Samenkorn, dass ich lege, jede Verhaltensänderung ist ein erster Schritt. Jeder Weg beginnt mit einem ersten Schritt. Ein Schritt, den ich gehen kann, ein Schritt, für den ich streiten und einstehen kann. Allmächtige, ich will deine wegweisende Botschaft der Liebe ernst nehmen, schenke mir Mut.

L2: Lied 4 - Singen

Gemeinsam stimmen wir das Lied „Der Geist der Liebe und Besonnenheit“ an. Sie finden es auf Ihrem Liedblatt.

Lied: Der Geist der Liebe und Besonnenheit

Die Stationen 1-5:

Die Aktionen an den Stationen werden von den jeweiligen Sprecherinnen aus dem Gottesdienst begleitet.

L1: Im Kreis hinter Ihnen sind fünf Stationen aufgebaut. Beginnen Sie Ihre Begehung direkt an der Station hinter Ihnen und gehen Sie dann nach links alle Stationen durch. Nach ca. 30 Minuten erklingt ein Lied, das Sie wieder auf Ihren Platz zurückruft. Viel Freude!

Station: Kraft für Morgen

Gott schenkt uns heute Kraft für Morgen.

Die Station ist ein Tisch, mindestens 120x80 cm, darauf ist ein sehr großes Papier befestigt. In der Mitte des Papiers eine Vergrößerung des Postkartenmotives von „Kraft für Morgen“. Viele bunte Stifte, Kulis stehen bereit. An einer Längsseite des Papiers ist die Aufgabe groß aufgeschrieben.

Was sind Ihre persönlichen „Mutmacher“, um immer wieder Kraft für Morgen zu tanken?

Station: Liebe und Besonnenheit

Gott gibt uns nicht den Geist der Sorgen, sondern der Liebe und Besonnenheit

Die Station ist ein Tisch, mindestens 120x80 cm. Es liegen vorgefertigte verschieden bunte Falt-Papiere und Stifte bereit. Das vergrößerte Postkartenmotiv ist auf den Tisch aufgeklebt. Die Falanleitung und die Aufgabenstellung sind in groß in der Mitte des Tisches gut sichtbar für alle befestigt.

Denken Sie einen Moment für sich über Erlebnisse nach, in denen Sie Liebe und Besonnenheit erfahren haben.

Nehmen Sie nun eines der Faltpapiere und falten Sie nach der Anleitung eine Blume. Öffnen Sie nun die Blütenblätter wieder und schreiben ein Stichwort für Ihr Erlebnis in die Mitte. Schließen Sie Ihre Blüte und nehmen Ihren „Blüten-Schatz“ mit an Ihren Platz.

Station: Leben wagen

Gott schenkt uns die Kraft das Leben zu wagen

*An dieser Station sind zwei Begleitpersonen zugegen. Eventuell ist die Station bei einem Baum, an dessen Stamm das Postkartenmotiv und die Aufgabenstellung befestigt sein kann oder sie werden an einer Wäscheleine aufgehängt. Ein Parcours aus mindestens 5 „Steinen“ ist ausgelegt. Das sind verschieden große Pappen, die in unterschiedlichen Abständen gelegt sind. Probieren Sie im Vorfeld aus, ob Sie ein Hindernis zum Überschreiten einbauen wollen. Die beiden Begleiter*innen sind aktiv beim Begehen des Parcours behilflich. Zusätzlich kann zum Ausprobieren ein breites Band am Boden liegen, auf dem man balancieren kann.*

Gehen Sie spielerisch an die Station heran. Balancieren Sie über die Schrittsteine. Sagen Sie sich: „Beherzt probiere ich aus, Schritt für Schritt.“

Station: Zuversicht

Gottes Versprechen füllt uns mit Zuversicht

Die Station ist ein Tisch, mindestens 120x80 cm. Das vergrößerte Postkartenmotiv und die Aufgabenstellung sind in der Mitte des Tisches befestigt. Ein 3 cm breites und 30 cm langes Satinband vorbereiten. Textilschreiber oder BIC-Stifte. (Bitte vorher ausprobieren, mit welchem Stift sich das Band gut beschreiben lässt.) Zur Not geht es auch mit bunten Papierstreifen. Unterschiedliche Segensworte als Beispiele auf dem Tisch ausbreiten (zum Beispiel: Du sollst ein Segen sein; Sei mutig und stark; Gotte behüte dich; Fürchte dich nicht; Ich bin da; Gott stärke, was in dir wachsen will; Gott schütze, was dich lebendig macht; Gott sei bei dir; Gott lasse ein Licht leuchten über dir; Gott gebe dir Frieden; ...).

Wählen Sie ein Segenswort aus oder formulieren Sie ein eigenes und übertragen Sie dieses auf das Band. Finden Sie für dieses Band bei sich einen guten Platz.

Station: Aufstehen gegen Lieblosigkeit

Gott lässt uns spüren, dass es Zeit ist aufzustehen gegen Lieblosigkeit.

Die Station ist ein Tisch, mindestens 120x80 cm. Das vergrößerte Postkartenmotiv und die Aufgabenstellung sind in der Mitte des Tisches befestigt. Papiere in DIN A 3 und Bunt- oder dicke Filzstifte liegen bereit. Hinter der Station eine Wäscheleine aufspannen. Dort werden die Plakate aufgehängt.

Malen Sie ein Protest-Plakat mit einem Slogan Ihrer Wahl (DIN A 3). Hängen Sie Ihr Plakat an die Wäscheleine.

Abschluss der Mitmach-Aktionen:

Eine Melodie nach Wahl beendet die Aktion.

Zum Postkartenmotiv: Ich bin da. Fürchtet euch nicht

L2: Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit.

Das vergrößerte Postkartenmotiv „Ich bin da. Fürchtet euch nicht“ wird gezeigt und am Ende der Passage zur Mitte gelegt.

Mit dieser Textstelle werde ich an das erinnert, was mich trägt und hält, was da ist und nicht verloren geht. Gott sagt uns den Geist der Kraft, Liebe und Besonnenheit zu. Eine großartige Zusage an uns Menschen, erfüllt von großem Zutrauen. Der Geist Gottes ist in und um uns, ist uns geschenkt. Ich brauche mir Gottes Liebe nicht erkaufen oder erkämpfen, sie ist da - Gott ist für mich da. Kraft und Liebe und Besonnenheit, all das wird mir zugetraut. All diese Quellen sind in mir. Ich kann darauf vertrauen, dass ich im Umgang mit Ängsten in meinem Leben einen Weg finden werde.

Menschen werden für mich da sein und ich werde mit den Menschen um mich herum in guter Verbindung sein. Gottes Zusage öffnet uns für Liebe und Besonnenheit - für Liebe, die miteinander verbindet, für Besonnenheit, die uns eigene Grenzen und Begrenzungen gelassen tragen lässt. Gott ist für uns da, Gott steht uns bei.

Diese starken Worte, die angefüllt sind mit Hoffnung, Zuversicht und Freude legen wir Ihnen ans Herz. Gott hat uns gegeben den Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit. Ich bin da. Fürchtet euch nicht.

Fürbitten

L1: Gott, Du Wegbegleiterin unseres Lebens.
Vor Dich bringen wir unsere Gedanken und Hoffnungen.
Vor Dich bringen wir, was uns bewegt.

Nach jeder Fürbitte singen wir gemeinsam das Lied: Du, Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut (von Dorothea Schönhals-Schlaudt, 1987).

Auf ein Zeichen hin sind Sie am Ende der Fürbitten herzlich eingeladen im stillen Gebet ein Teelicht anzuzünden und zur Sandschale in die Mitte zu bringen. Ein Korb mit Teelichtern steht dafür bereit.

Wir bitten für die Menschen, die wir lieben: unsere Mütter und Väter, unsere Großeltern, unsere Partner und Partnerinnen, unsere Kinder und Enkel, unsere Freunde nah und fern.
Wir bitten für die Alleinstehenden, für diejenigen, die wir nur flüchtig kennen, für die Isolierten, für die Menschen auf der Straße.

Lied: Du, Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut, EG 592

L2: Wir bitten für die Menschen in Kriegs- und Katastrophengebieten, für die Flüchtenden.
Wir bitten für die Geflüchteten in Lagern, für die Hungernden und die Leidenden auf der ganzen Erde.

Lied: Du, Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut, EG 592

L1: Wir bitten für die Kranken und die, die ihnen beistehen und helfen im Krankenhaus oder zu Hause.
Wir bitten für die Menschen, die in der Pandemie politische Verantwortung tragen, für alle, die dafür sorgen, dass das Leben weitergeht.

Lied: Du, Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut, EG 592

L2: Wir bitten für die Trauernden und Hinterbliebenen, für die Sterbenden.
Wir bitten für alle Menschen in Bedrängnis gleich welcher Herkunft, Geschlecht, Religion.

Lied: Du, Gott stützt mich, du Gott stärkst mich, du Gott machst mir Mut, EG 592

L1: *Mit einer Geste wird die Zeit des persönlichen stillen Gebets angezeigt.*
Wir beginnen die Zeit des stillen Gebetes. Nun können Sie für Menschen, die Ihnen besonders am Herzen liegen, eine Kerze anzünden.

Leise Musik zur Untermalung.

L1: Wir stehen auf und beten gemeinsam: **Vater / Mutter unser**

Persönliche Segenshandlung

*Jede zweite Person im Kreis (Stuhl mit einem roten Band) verlässt ihren Platz und stellt sich in einem Innenkreis ihrer Nachbar*in gegenüber.*

Beide Personen verständigen sich, ob Sie Körperkontakt beim Segen haben möchten. Die Außenstehende gibt die linke Hand, die Innenstehende legt Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand in deren Handfläche, malt ein Kreuz und spricht den Segen. Nach der wechselseitigen Segenshandlung treten alle wieder in den Kreis zurück.

Worte begleiten uns. Worte geben Zutrauen und Kraft, Worte sind Botschaft und verbinden uns miteinander. Worte tragen Gottes Geist, darum wollen wir uns mit einer persönlichen Segenshandlung Worte zusprechen, damit Gottes Liebe uns durchströmt.

Diejenigen Personen, deren Stühle mit einem roten Band gekennzeichnet sind, verlassen ihren Platz und stellen sich vor ihre Nachbar*in in einen Innenkreis. Bitte verständigen Sie sich kurz, ob Sie zum persönlichen Segen Körperkontakt haben wollen. Dann gibt die Außenstehende ihre linke Hand und die Innenstehende legt Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand in die Handfläche und spricht den Segen. Nach der wechselseitigen Segenshandlung treten Sie alle bitte wieder in den Kreis zurück. Sie sind eingeladen als Segenswort ihrer Nachbar*in zuzusprechen:

„Gott segne dich mit dem Geist der Kraft, der Liebe und Besonnenheit. Amen.“

L2: Zurück im großen Kreis hören wir ein Gedicht, geschrieben zu unserer Postkarten-Aktion von Anneliese Neeb.

„Stehe fröhlich auf und wage das Leben, gehe mutig der Lieblosigkeit entgegen.
Jeden Schritt wage mit Besonnenheit und halte für Deine Nächsten viel Liebe bereit.
Trage Zuversicht in die Welt hinein, so werden die Herzen der Menschen nicht mehr traurig sein.
Gott schenkt Dir Kraft an jedem Morgen und vertreibt auch Deinen Kummer und Sorgen.
Du darfst täglich das Leben wagen, denn Gott wird Dich durch die Zeiten tragen.
Gott spricht: Fürchte Dich nicht, denn ich erhelle Deinen Weg mit meinem Licht.“

Nun stimmen wir das Lied an: Da wohnt ein Sehnen tief in uns.

Lied 5: Da wohnt ein Sehnen tief in uns, EG+ 104

L2: Abkündigungen der Gemeinde:

L1: Kollekte: Eventuell als Spende für die Frauenarbeit des Landesverbands.

Abschluss:

L1: Gottes Geist ist in jeder und jedem von uns – daran erinnert uns der heutige Bibeltext.
So miteinander gestärkt und verbunden gehen wir auseinander.

Gott, Lebendige, segne uns
mit Kraft,
mit Liebe
und mit Besonnenheit,
lass dein Angesicht leuchten über uns,
so dass wir Dir voller Freude und Fröhlichkeit
entgegen gehen.
Amen.

Musik zum Abschluss

Quellen:

Eingangsgebet bearbeitet aus: [Gebete und Lieder im Kirchenjahr | EKHN Liturgischer Wegweiser \(liturgischer-wegweiser.de\)](#)

Segen und Schlussgebet bearbeitet aus: Das Feuer neu entfachen, Gottesdienst zum zweiten Sonntag im Advent 2007, Ev. Frauen in Hessen und Nassau e.V.

Fürbitten bearbeitet nach einem Text von Lissy Eichert / Barbara Manterfeld-Wormit
[Corona-Fuerbitten Manterfeld-Wormit.pdf \(ekbo.de\)](#)

Autorinnen: Ulrike Lang, Referentin Frauenarbeit, Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V., Juni 2021

Texte aus der Postkarten-Aktion von Erika Kraft von der Ev. Frauenhilfe Rabenau-Londorf und Anneliese Neeb, aus Limburg-Staffel.

Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. (EFHN)

Der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. ist ein Mitglieder- und Dachverband für Frauen- und Familienarbeit auf dem Gebiet der hessen-nassauischen Kirche. Der Verband ist die Stimme evangelischer Frauen in Kirche und Gesellschaft. Er fördert und unterstützt die Arbeit von und mit Frauen in kirchlichen Bezügen und ermutigt Frauen, in der heutigen Welt als Christinnen zu leben. Mit frauenspezifischer Kompetenz und Sicht setzt der Verband theologische, spirituelle, sozialdiakonische und politische Impulse.

Zum Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau e.V. gehören 192 Mitgliedsgruppen, 79 Kirchengemeinden, 14 Frauenverbände und 373 Einzelmitglieder.

Bankverbindung:

Evangelische Bank eG

IBAN: DE14 5206 0410 0004 1007 19; BIC: GENODEF1EK1



Der Geist der Liebe und Besonnenheit

T: Fabian Vogt
M: Michael Heigenhuber
Rechte bei den Autoren

D F#m7 G A
Gott gibt uns nicht den Geist der Sor - gen,

Bm G F#m Bm Em E/G# A 4 3
son - dern der Lie - be und Be - son - nen - heit.

G Em D/F# Bm
Gott schenkt uns heu - te Kraft für Mor - gen, das

G Em F#m7 Bm7 G A D
Le - ben zu wa - gen zur Zu - kunft be - freit.

Bm F#m7/C# Bm/D Em Bm C#/G# F#m
1. Da, wo es Mut braucht, um fröh - lich zu sein, zu
2. Da, wo man spürt: Es ist längst höch - ste Zeit, _____
3. Da, wo uns so oft der Zwei - fel be - schleicht: _____

G Em F#m7 Bm7 Em G F# 4 3
hof - fen und manch - mal auch um zu ver - zeih'n,
auf - zu - steh'n ge - gen die Lieb - lo - sig - keit,
"Ob mei - ne Seh - sucht, mein Kön - nen wohl reicht?",

Bm F#m7/C# Bm/D C#m7 Bm C#/G# F#m
trägt die Ver - hei - ßung, weil Gott zu uns spricht:
füllt dies Ver - spre - chen uns mit Zu - ver - sicht:
ist es das Wort, das die Zwei - fel durch - bricht:

G A/G D/F# D7 G E/G# A
1.-3. "Ich bin da. Fürch - tet euch nicht."

